

## Energieversorgung – Uganda

Zusätzliche private Investitionen ermöglichen

Die ugandische Wirtschaft wächst – und mit ihr die Nachfrage nach Strom. Um der steigenden Nachfrage auf klimafreundliche Weise gerecht zu werden, müssen Barrieren für private Investitionen in Erneuerbare Energien (RE) schnell überwunden werden. Deshalb haben die ugandische Regierung und die dortige Regulierungsbehörde (ERA) gemeinsam mit der KfW Entwicklungsbank das GET FiT-Programm entwickelt. Es ermöglicht zusätzliche private Investitionen in RE-Projekte und wird von Norwegen, Großbritannien, der Europäischen Union und der Bundesrepublik Deutschland unterstützt.

### Ausgangslage

Uganda beeindruckt mit soliden Wachstumsraten und politischer Stabilität. Dadurch steigt aber auch der Strombedarf stetig – um etwa 8 % pro Jahr. Jährlich müssen neue Kraftwerke mit einer Kapazität von 50 MW ans Netz gebracht werden, um die Versorgung sicherzustellen. Die Lösung zur nachhaltigen Deckung des Energiebedarfs in Uganda liegt im großen Potenzial des Landes für Erneuerbare Energien, vor allem in der Wasserkraft, bei Biomasse und Solarenergie.

Bei der Entwicklung dieser Quellen setzt die ugandische Regierung auf den Privatsektor: Nicht nur, weil sie die hohen Entwicklungs- und Investitionskosten nicht alleine tragen kann, sondern auch, um das Wissen und die Erfahrung privater Unternehmen noch besser zu nutzen. Doch bislang sind kleine RE-Projekte für private Investoren finanziell unattraktiv. Außerdem ist es schwer für Projektentwickler, Fremd- und Eigenkapital zu angemessenen Konditionen zu bekommen, da Ban-

ken die politischen und wirtschaftlichen Risiken in Ugandas Energiesektor scheuen.

### Projektansatz

Das Hauptziel des GET FiT-Programms ist es, diese Barrieren für private Investitionen in kleine erneuerbare Projekte zwischen einem und 20 MW zu überwinden. Das Programm fördert derzeit 17 Energieerzeugungsprojekte mit einer installierten Gesamtkapazität von rund 158 MW. Dadurch erhält Uganda dringend benötigte, kostengünstige und umweltfreundliche neue Kraftwerke.

Um dieses Ziel zu erreichen, zahlt GET FiT über einen innovativen Finanzierungsmechanismus eine Prämie auf gelieferten Strom nach Fertigstellung der privaten Kraftwerke.

<b>Projekttitel</b>	GET FiT-Programm für Erneuerbare Energien
<b>Auftraggeber</b>	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Norwegen, Großbritannien, EU, ITF
<b>Land/Region</b>	Uganda
<b>Projektpartner</b>	Energieministerium, ERA





Wasserkraft zur nachhaltigen Deckung des Energiebedarfs in Uganda.  
Quelle: KfW-Bildarchiv, Urheber: Pietro Sutura

Bisher haben niedrige Einspeisetarife die finanzielle Nachhaltigkeit von kleinen RE-Projekten beeinträchtigt. Die GET FiT-Prämienzahlungen werden pro Kilowattstunde berechnet – zusätzlich zur geltenden Einspeisevergütung. Dieser Mechanismus garantiert Entwicklern eine angemessene Rendite und damit die nachhaltige Gestaltung ihrer Projekte. Die Prämien zahlt die KfW aus Zuschüssen Norwegens, Großbritanniens, Deutschlands und der EU aus. Zudem stellt Großbritannien über GET FiT-Zuschüsse für den Netzausbau zur Verfügung, um die Kraftwerke bei Fertigstellung ans nationale Verbundnetz anzuschließen.

Durch die Unterstützung aus dem GET FiT-Programm gelingt es Projektentwicklern, Eigen- und Fremdkapital von Banken zu angemessenen Konditionen einzuwerben und so die Finanzierung ihrer Projekte sicherzustellen. So wird das Potenzial für Erneuerbaren Energien aus privaten Mitteln entwickelt. Öffentliche Gelder in Höhe von rund 100 Mio. EUR ermöglichen private Investitionen von mehr als 450 Mio. EUR.

Aufgrund der positiven Erfahrungen in Uganda zeigen nun auch andere Länder Interesse am GET FiT-Ansatz. Die KfW unterstützt Länder im südlichen, östlichen und westlichen Afrika bei der Vorbereitung und dem Süd-Süd-Austausch mit ugandischen Kollegen.

### Wirkungen

Insgesamt sind bereits neun Projekte fertiggestellt und produzieren klimafreundlichen Strom, acht weitere befinden sich im Bau. Durch die neuen Kraftwerke im Rahmen des GET FiT-Programms werden sich die Erzeugungskapazitäten in Uganda um gut 20 % erhöhen. Gleichzeitig verbessert sich die Versorgungssi-

cherheit. Die Förderung verschiedener RE-Technologien, darunter der ersten netzgebundenen Solarkraftwerke im Land, diversifiziert den Erzeugungsmix.

Das GET FiT-Programm wird indirekt zusätzlichen 1,2 Mio. Menschen Zugang zu Strom ermöglichen und damit einen Beitrag zu einer nachhaltigen wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung in Uganda leisten. Darüber hinaus wird das Programm den CO<sub>2</sub>-Ausstoß im Land um etwa elf Millionen Tonnen über einen Zeitraum von 20 Jahren reduzieren und Uganda bei der Umsetzung einer klimafreundlichen, kohlenstoffarmen Entwicklung unterstützen. Zudem schafft das Programm Arbeitsplätze – bislang rund 8.500 Jobs.

Uganda belegt mittlerweile regelmäßig die vorderen Plätze von Indizes für Investitionen in Erneuerbare Energien in Schwellenländern – ein Hinweis auch auf das verbesserte Investitionsklima. Zudem hat die ugandische Regierung mit Unterstützung von GET FiT die Einspeisetarife auf ein angemessenes Niveau angehoben und ermöglicht dadurch weitere private Investitionen nach Ende des Programms. Es werden bereits neue Kraftwerke entwickelt.



### Kontakt

KfW Bankengruppe  
Geschäftsbereich KfW Entwicklungsbank  
Palmengartenstraße 5-9  
60325 Frankfurt  
Telefon +49 69 7431-0

GET FiT Sekretariat Uganda  
[www.getfit-uganda.org](http://www.getfit-uganda.org)  
[secretariat@getfit-uganda.org](mailto:secretariat@getfit-uganda.org)

Kompetenzcenter Klima und Energie  
Martina Stamm  
[Martina.stamm@kfw.de](mailto:Martina.stamm@kfw.de)

Projekt Management KfW Uganda  
Georg Grüner  
[georg.gruener@kfw.de](mailto:georg.gruener@kfw.de)